



# PROTOKOLL

## DER 7. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2020, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

### Datum, Zeit, Ort

Donnerstag, 10. Dezember 2020

19.00-22.30 Uhr

in der Aula Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall

### Präsenz

**20 Einwohnerräte (ER):** Markus Anderegg (parteilos), Robert Eichmann (SVP), Peter Fischli (FDP), Peter Gloor (SP), Nicole Hinder (AL), Urs Hinnen (Grüne), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Andreas Neuenschwander (SVP), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Adrian Schüpbach (parteilos), Urs Schüpbach (parteilos), Sabina Tektas Sorg (SP), Marcel Stettler (CVP), Thomas Theiler (parteilos), Marco Torsello (FDP) Dr. Jakob Walter (parteilos), Nil Yilmaz (SP), Isabella Zellweger (SVP)

**Gemeindepräsident (GP):** Dr. Stephan Rawyler

**Gemeinderäte (GR):** Ruedi Meier, Dino Tamagni, Christian Di Ronco, Franziska Brenn

**Gemeindeschreiberin:** Janine Rutz

**Aktuarin:** Fabienne Witschi

### Vorsitz

Einwohnerratspräsident Peter Fischli (FDP)

### Entschuldigt

-

### Mitteilungen

Wie Sie bereits der Traktandenliste entnehmen konnten, fällt unser traditioneller Stehapéro zum Ende der Legislatur leider auch Corona zum Opfer. Sie finden stattdessen auf Ihren Tischen eine kleine Aufmerksamkeit.

Sollte der Bundesrat bis Anfang Januar 2021 keine Lockerungen beschliessen, wird voraussichtlich auch die Wahlfeier im Anschluss an die konstituierende Sitzung vom 14. Januar 2021 leider nicht stattfinden können.

Mit Schreiben vom 2. Dezember 2020 gibt Röbi Eichmann seinen Rücktritt aus der Einbürgerungskommission per 31. Dezember 2020 bekannt. Er schreibt:

«Sehr geehrter Herr Präsident,

Da ich in der nächsten Legislaturperiode nicht mehr im Rat sein werde, habe ich beschlossen, auch aus der Einbürgerungskommission zurückzutreten. Es war eine interessante Zeit. Ich bin der Meinung, dass in dieser Kommission unbedingt ein Ratsmitglied dabei sein sollte, sowieso in der nächsten Zeit, in der die Schwierigkeiten mit dem neuen Einbürgerungsgesetz immer mehr zum Tragen kommen werden. Es ist eine sehr gute Kommission und die Arbeit mit den Mitgliedern über die Parteigrenzen hinweg ist hervorragend. Ich möchte dem Rat danken, dass er mir die Möglichkeit gegeben hat, mich hier einbringen zu können.»

Ich danke Röbi Eichmann für sein Wirken und seinen Einsatz in der Einbürgerungskommission und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

Ich möchte zudem die Gelegenheit nutzen, um die Ratsmitglieder, die heute zum letzten Mal dabei sind, bereits jetzt kurz zu verabschieden. Es sind dies:

- Markus Anderegg
- Röbi Eichmann
- Andreas Neuenschwander, der uns aber als Gemeinderat erhalten bleibt
- Thomas Theiler
- Nil Yilmaz

An dieser Stelle möchte ich das Wort für eine persönliche Erklärung Markus Anderegg erteilen.

#### Markus Anderegg (parteilos):

Am 26. August 1999 war meine erste Ratssitzung. Ich war der Nachfolger von Albert Fehr und ein politisch fast unbeschriebenes Blatt. Als Quereinsteiger bin ich zwei oder drei Jahre zuvor zur FDP gelangt. Die Initialzündung war, dass in Kollegen- beziehungsweise Fachkreisen ständig geschimpft wurde, dass die Politik sowieso alles falsch mache und nichts bringe. Ich habe einen Zeitungsartikel gefunden, der mir damals bei meiner ersten Ratssitzung von den Schaffhauser Nachrichten aufs Auge gedrückt wurde.

Als Architekt und Fachplaner wurde mir schnell klar, dass diese Sachfragen auf Gemeinde- oder kommunaler Ebene ständig präsent waren und ich dort auch kräftig mit anpacken musste und auch gerne wollte. Dies führte zu einer Flut an Kommissionen welche ich begleiten durfte. Mein Fachwissen wurde gewünscht und geschätzt, was mich sehr gefreut hat.

Ich war einer der Begründer des Ortsmarketings und habe die Eingabeschrift für die Ortszentrumsgestaltung angestossen, die heute schon seit ein paar Jahren Wirklichkeit ist.

1989/90 war ich gemeinsam mit Berufskollegen in meiner privaten Unternehmertätigkeit massgeblich dafür verantwortlich, dass im vergessenen Rheinwegquartier, in dem jetzt das Eurohaus und der Rhyark stehen, die alte Steinzeugfabrik in ein neues Zeitalter geschossen wurde.

Lassen Sie mich einige Projekte, welche ich hier im Rat oder in Kommissionen in diesen 22 Jahren begleiten durfte, aufzählen. Insgesamt waren es 30 Stück, also mehr als eines pro Jahr. Besonders stolz bin ich auf den Kreisel Scheidegg. Ich würde behaupten, dass die damals geplante Lichtsignalanlage durch mein Mitwirken zu einem funktionierenden Kreisel mutierte.

Der Kreisel Ochsenplatz war die Folge davon, der Galgenbucktunnel, die Sanierung ARA Röti und die Schulhausbauten. Ich durfte ganz entscheidend die Konzeptidee für die Schulhäuser Gemeindewiesen 1 und 2 mit den Hofeinbauten anstossen, gemeinsam mit Franz Baumann, dem damals zuständigen Gemeinderat. Schliesslich auch das Schulhaus Kirchacker, in dem wir uns heute befinden.

Weiter zum Pflegeheim Rabenfluh, das lange Zeit umstritten war. Soll man es abreißen oder sanieren? Letztendlich wurde die passende Lösung gefunden.

Auch ein Herzprojekt war die Badi Otterstall. Auf den leichten Holzbau – einer Art Sommerbau – mit dem wir sehr viel zur Qualität in Neuhausen beitragen durften, bin ich sehr stolz.



Während sehr langer Zeit, ich weiss nicht mehr genau ob 15 oder 18 Jahre, war ich ständiges Mitglied der Verwaltungskommission der Gas- und Wasserwerke. Auch hier gab es viele Projekte und es galt, Interessens- oder Zukunftsfragen zu klären. Aktuell wird die komplette Wasserversorgung mit dem Neubau von drei Reservoirien abgeschlossen.

Nicht zu vergessen ist der SBB Bahnhof Rheinfall.

Im Jahr 2006 wurde ich sogar zum Präsidenten des Einwohnerrats gekürt. Auch das war eine sehr schöne Aufgabe. Es war jedoch nicht immer einfach für mich, nicht in den Debatten mitreden zu können.

Ein weiteres Herzprojekt war und ist der Industrieplatz. Sie erinnern sich, dass ich immer wieder mal nachgehakt habe, wo unser finanzielles Geschenk geblieben ist. Es geht vorwärts, das freut mich besonders.

Auch mein Vorstoss zum Heinrich Moser Platz, womit man unseren Industrieponier ehrt, ist durchgekommen.

Und natürlich war ich auch bei beiden Industriearealen, RhyTech und SIG, in den Kommissionen und Planungen involviert. Dies hat mir grossen Spass gemacht, trotz der negativen Seiten wie Diskussionen und Rückschläge, die so etwas auch mit sich bringt.

Zu meiner grossen Freude sind all diese Projekte und Stadtentwicklungen auf gutem Wege und ich kann getrost aus diesem Rat ausscheiden und Euch das Ganze überlassen, um es noch zu Ende zu führen und neue Projekte und Verbesserungen in Neuhausen anzustossen.

Mein Fazit zu der anfangs gestellten Frage, ob man wirklich etwas bewirken kann, stimmt mich sehr zufrieden. Ich war selber überrascht, als ich zusammengefasst habe, was alles in diesen Jahren über den Tisch ging. Ein grosses JA! zu dieser Frage.

Womit erreicht man das? Mit Leidenschaft, Fachkenntnis, politischem Gespür, Hartnäckigkeit, einer grossen Portion Ausdauer und einer Engelsgeduld. So kann man gemeinsam sehr viel verändern.

Was wird mir fehlen? Das Diskutieren und Streiten mit vielen Meinungen, trotzdem zusammen Lösungen finden, umsetzen, sich zusammenraufen. Das sind politische Prozesse, die enorm wichtig sind. Die langjährigen Freundschaften mit Euch allen werden mir fehlen. Was ich jedoch nicht vermissen werde, sind die schönsten Sommerabende, an denen wir hier drinnen sitzen und über trockenen Traktanden brüten.

Ich wünsche Euch weiterhin alles Gute und eine spannende Ratsarbeit für Neuhausen am Rheinfall. Unser Herzenswohnort hat es verdient. Mögen alle, auch die neu Gewählten, eine gesunde Portion Humor mit sich tragen, damit nicht alles immer so tierisch ernst genommen wird. In diesem Sinne wünsche ich Euch besonders besinnliche Festtage, trotz oder erst recht dieser schwierigen Zeit. Dankeschön.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Ich danke Ihnen an dieser Stelle für ihre teilweise langjährige Mitarbeit und ihr Engagement in diesem Rat und für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Erfolg und vor allem gute Gesundheit.

Sie finden auf Ihrem Tisch einen Blumenstrauss. Ich bitte Sie, die Vasen wenn möglich noch vor Weihnachten dem Blumeträff wieder zurückzugeben.

Zudem bestreiten heute Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler und Finanzreferent Dino Tamagni ihre letzte Einwohnerratssitzung. Daher möchte ich es nicht versäumen, auch ihnen für ihre langjährige Tätigkeit und ihr Wirken zum Wohle der Rheinfallgemeinde zu danken. Für die Zukunft wünsche ich ihnen alles Gute, viel Erfolg und vor allem gute Gesundheit.

Am vergangenen Donnerstagabend hat unser Gemeindepräsident Dr. Stephan Rawyler sein 30-jähriges Jubiläum als Mitglied der FDP-Fraktion des Einwohnerrates feiern dürfen. Vor 30 Jahren nahm er ein erstes Mal an einer Fraktionssitzung teil. Er rückte auf den 1. Januar 1990 für Hanspeter Hak in den Einwohnerrat nach. Gemeindepräsident war damals Hanspeter Lenherr und der Einwohnerrat wurde von Cornelia Amsler präsidiert. Im Jahre 1996 präsidierte Stephan Rawyler den Neuhauser Einwohnerrat.

Am 15. März 1998 wählten die Neuhauserinnen und Neuhauser Stephan Rawyler zum Gemeinderat. Per 1. Juli 1998 trat er in den Dienst der Gemeinde und wurde Nachfolger von Hans Müller als Finanzreferent. Am 29. April 2004 wurde Stephan Rawyler zum Gemeindepräsidenten gewählt. Die Neuhauserinnen und Neuhauser haben ihn dreimal in diesem Amt bestätigt.

Ich zitiere aus seinem Schreiben:

«Im Sommer 1998 trat ich mein Amt als Gemeinderat an, als die Neuhauser Finanzen sich in einer sehr schwierigen Situation befanden. Bei meiner Wahl zum Gemeindepräsidenten galt es, das Neuhauser Schiffchen entsprechend der damals herrschenden Herausforderungen rasch neu auszurichten. Dank dem grossen Einsatz meiner hoch motivierten und sehr fähigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der langjährigen Unterstützung im Gemeinde- und im Einwohnerrat sowie der immer wieder spürbaren und in Abstimmungs- wie auch Wahlresultaten klar ersichtlichen Unterstützung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger konnte ich in meiner Amtszeit zu Gunsten von Neuhausen am Rheinfall mehr erreichen, als ich mir dies beim Amtsantritt erhofft hatte. Ich danke daher von ganzem Herzen allen, die mit mir in den vergangenen Jahren intensiv und mit Erfolg daran gearbeitet haben, Neuhausen am Rheinfall wieder vorwärts zu bringen und auf die kommenden Jahrzehnte vorzubereiten.»

Neben anderen Freisinnigen war es namentlich Stephan Rawyler, welcher sich für das Jahrhundertbauwerk Galgenbucktunnel, welcher seit der Eröffnung die Lebensqualität in unserer Gemeinde massiv gesteigert hat, eingesetzt hat. Man kann Dir nicht genug danken dafür, lieber Stephan.

30 Jahre Tätigkeit zum Wohle unserer Gemeinde Neuhausen am Rheinfall. Lieber Stephan, allen voran herzlichen Dank für Deine grossartige Leistung. Ich wünsche Dir alles, alles Gute für Deine – hoffentlich – ruhigeren künftigen Tätigkeiten. Mach's Guet!

Die Abschiedsworte für GR Dino Tamagni kommen vom Vizepräsidenten Herbert Hirsiger:

#### ER-Vizepräsident Herbert Hirsiger (SVP):

Danke Dino!

Wer hätte 1992 daran gedacht, dass du heute verabschiedet wirst? Acht Jahre warst du im Einwohnerrat und 2001 war dein erster Auftritt im Gemeinderat. Und heute, 2020, sollen wir dich



verabschieden? Ich bin noch nicht so lange dabei, aber wie muss es jenen gehen, die dich auf deinem langen Weg begleitet haben? Deine loyale, konstruktive und ruhige Persönlichkeit wird uns in der Gemeindepolitik fehlen, wir sind aber auch stolz und es ist uns eine Freude, dass du uns weiter oben vertrittst. Noldi Isliker hat von einem Fussabdruck gesprochen, den du hinterlässt. Wir wünschen dir weiterhin eine glückliche Hand und hinterlasse auch dort deinen Fussabdruck, den von Neuhausen am Rheinfall. Von uns begleitet dich ein herzliches Dankeschön und wir wünschen dir gute Gesundheit, aber auch viel Freude und Spass bei deiner neuen Aufgabe.

### **Protokoll**

Das Protokoll der 6. Sitzung vom 12. November 2020 ist vom Büro genehmigt und allen Ratsmitgliedern per E-Mail rechtzeitig zugestellt worden. Es liegen keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Fabienne Witschi, verdankt.

### **Traktandenliste**

1. **Wahl von vier Mitgliedern der Verwaltungskommission** für das Alterszentrum und die Spitex Neuhausen am Rheinfall für die Amtsperiode 2021-2024.  
Bericht und Antrag des Ratsbüros vom 17. November 2020.
2. **Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten der Verwaltungskommission** für das Alterszentrum und die Spitex Neuhausen am Rheinfall für die Amtsperiode 2021-2024.  
Bericht und Antrag des Ratsbüros vom 17. November 2020.
3. **Bericht und Antrag betreffend Massnahmen im Bereich der frühen Kindheit** zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinfall.
4. **Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Vereinbarung Grundeigentümerbeiträge «Industrieplatz Ost».**
5. **Bericht und Antrag des Einwohnerratsbüros betreffend Teilrevision der Geschäftsordnung** für den Einwohnerrat der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall (NRB 171.110).  
An der ER-Sitzung vom 20. August 2020 zur Überarbeitung an das Ratsbüro zurückgewiesen.
6. **Interpellation Nr. 2020/4 von Arnold Isliker (SVP)** vom 24. August 2020 mit dem Titel: Wer übernimmt die Verantwortung?
7. **Motion Nr. 2020/1 von Dr. Urs Hinnen (Grüne)** vom 21. September 2020 betreffend Schaffen der gesetzlichen Grundlagen zur Erstellung der Infrastruktur für Elektrofahrzeuge in Gebäuden.
8. **Interpellation Nr. 2020/5 von Sabina Tektas-Sorg (SP)** vom 24. September 2020 mit dem Titel: Realisierung eines Begegnungszentrums.

*Die Traktandenliste wird genehmigt.*

## Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 12. November 2020

1. **Beantwortung Kleine Anfrage Nr. 2020/2** von Jakob Walter (parteilos) vom 28. Januar 2020 mit dem Titel: «Erdgas».
2. **Beantwortung Kleine Anfrage Nr. 2020/8** von Peter Fischli (FDP) vom 29. Mai 2020 mit dem Titel: «ÖV/Bedarfsgerechte Mobilität für Alle».
3. **Bericht und Antrag des Einwohnerratsbüros betreffend Teilrevision der Geschäftsordnung** für den Einwohnerrat der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall (NRB 171.110).
4. **Bericht und Antrag des Ratsbüros betreffend Wahl von vier Mitgliedern sowie einer Präsidentin oder eines Präsidenten** für die Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» für die Legislaturperiode 2021-2024.
5. **Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Vereinbarung Grundeigentümerbeiträge «Industrieplatz Ost».**
6. **Bericht und Antrag betreffend Aufstockung der Schulleitungspensen** auf den 1. Februar 2021

## Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte

1. **Bericht und Antrag betreffend Umgestaltung Industrieplatz.**  
Einsetzung einer 7er-Kommission an der ER-Sitzung vom 12. November 2020.
2. **Bericht und Antrag betreffend Schaffung einer Schlichtungsstelle für das Gemeindepersonal.**  
An der ER-Sitzung vom 12. November 2020 zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückgewiesen.

## Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung)  
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.
  1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.
  2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.
  3. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 26.09.2019 bis 31.12.2021 beschlossen.
2. **Postulat Nr. 2018/4 von Urs Hinnen (Grüne Schaffhausen)** vom 21. August 2018 betreffend Vertiefungsplanung für eine sichere und attraktive Veloroute zum Rheinfallbecken unverzüglich an die Hand nehmen.  
An der ER-Sitzung vom 04.04.2019 erheblich erklärt.



3. **Postulat Nr. 2020/1 von Arnold Isliker (SVP, Erstunterzeichner) und Urs Schüpbach (parteilos)** vom 16. Januar 2020 betreffend Verbesserung der Velosituation in und um Neuhausen.

An der ER-Sitzung vom 5. März 2020 erheblich erklärt.

### Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2020/9 von Marco Torsello (FDP)** vom 4. Juni 2020 mit dem Titel: Biogas - Klimaneutrale Wärmeerzeugung.
2. **Kleine Anfrage Nr. 2020/11 von Arnold Isliker (SVP)** vom 24. August 2020 betreffend Abfallentsorgung in den UF-Containern.
3. **Kleine Anfrage Nr. 2020/13 von Marco Torsello (FDP)** vom 10. November 2020 mit dem Titel: Rufbus in Neuhausen am Rheinfall.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Die Sitzung ist hiermit eröffnet. Kommen wir zum Traktandum 1.

**TRAKTANDUM 1 Wahl von vier Mitgliedern der Verwaltungskommission für das Alterszentrum und die Spitex Neuhausen am Rheinfall für die Amtsperiode 2021-2024.**

---

ER Dr. Ernst Schläpfer tritt in den Ausstand, da er selbst als Kandidat zur Wahl steht.

***EINTRETENSDEBATTE***

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos):

Ich bin Anhänger eines Neubaus des Altersheim Schindlergut an einem anderen Standort. Dafür braucht es so oder so eine Gemeindeabstimmung und diese wird nicht leicht zu gewinnen sein. Als Bau- beziehungsweise Altersraum-Erfahrener mit Erfahrung mit rechtlichen Gesellschaften erachte ich es als sinnvoller, diese Verwaltungskommission mit einem einheimischen Einwohnerrat mit politischem Know-how und Erfahrungen in Abstimmungskämpfen zu besetzen, als mit einem sehr gut ausgewiesenen Heimleiter aus einer anderen Gemeinde. Ich stelle mich somit zur Wahl, auch wenn das Einwohnerratsbüro dies anders sieht. So haben Sie eine Auswahl. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Stimme und trete nun freiwillig in den Ausstand, damit Sie die Wahl in Ruhe diskutieren und ausführen können.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Sie haben den Bericht und Antrag des Ratsbüros erhalten. An dieser Stelle möchte ich Sie nochmals darauf hinweisen, dass es sich bei der Verwaltungskommission nicht um eine einwohnerrätliche politische Kommission handelt, sondern um ein Fachgremium einer selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt.

Das Büro schlägt Ihnen Daniel Borer, Bruno Mannhart, Daniela Mauron und Peter Weber zur Wahl vor. Ebenfalls zur Wahl steht Einwohnerrat Dr. Ernst Schläpfer, der seine Bewerbung nicht zurückgezogen hat. Werden weitere Wahlvorschläge gemacht?

ER Arnold Isliker (SVP):

Ich habe zwar keinen Wahlvorschlag, aber noch einige Fragen.

Normalerweise wird in einem Wahlgremium, selbst im Bundesrat, ein Zweierticket vorgeschlagen. Wir haben jetzt zwei Personen zur Auswahl. Im Stelleninserat sind die Anforderungen, welche an das zukünftige Mitglied der Verwaltungskommission gestellt werden, klar beschrieben. So etwas kann man aber auch steuern.

Was hat dazu geführt, dass kein Zweierticket vorgeschlagen wird? Beide Personen sind sehr qualifiziert. Seit die Altersheime eine öffentlich-rechtliche Anstalt sind, haben wir im Einwohnerrat viel mehr Einfluss.



#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Zur Frage des Wahlgremiums fühle ich mich selber angesprochen. Die Wahlbehörde ist der Einwohnerrat. Die Mehrheit des Einwohnerrats war damit einverstanden, dass das Ratsbüro diese Aufgabe wahrnimmt. Im Anstaltsreglement ist klar definiert, aus welchen Fachpersonen diese Verwaltungskommission bestehen muss. Das geht auch klar aus dem Bericht und Antrag hervor. Bisher ist es nicht Praxis, dass ein Zweierticket vorgelegt werden muss. Es handelt sich um vier Personen, die gewählt werden müssen. Eine davon ist zurückgetreten und für diese wurde ein Ersatz bestellt. Es wurde genau diese Person gesucht, welche Heimleiterkompetenzen mitbringt. Wir haben eine sehr gut geeignete Person mit passenden Qualifikationen gefunden, welche langjährige Erfahrung in der Heimleitung mitbringt. Ursprünglich kommt er sogar aus dem Baugewerbe, auch die Erstausbildung als Hochbauzeichner ist bestimmt hilfreich für die bevorstehenden Bauprojekte. Das Büro hat sich einstimmig für Peter Weber entschieden. Selbstverständlich ist der Einwohnerrat das Wahlgremium, diese Option wird Ihnen nicht genommen. Die Frage ist nur, ob man akzeptiert, was die Stimmbürger gewünscht haben. Bitte ziehen Sie dies in Erwägung

#### ER Jakob Walter (parteilos):

Ein Basler Fasnachtskomitee bestimmt ja selber, wer nachrücken soll, da redet niemand rein. Wir haben aber nichts mit Fasnacht zu tun. Mir passt es auch nicht, dass wir eine Kandidatur haben, die wir durchwinken sollen. Ich persönlich zweifle auch daran, dass es schlau ist, einen Heimleiter zu suchen. Wir sollten ein strategisches Gremium, welches einige Aufgaben hat, bei denen es nicht um die Leitung eines Heimes geht, sondern eher den Bau eines Heimes. Wozu der Heimleiter? Damit er dem effektiven Heimleiter sagen kann, was er zu tun hat? Ein Baureferent muss auch nicht Baggerfahren können. Nicht einmal der Polier muss das. Diese müssen wissen, wo das Ziel ist. Peter Weber ist bestimmt ein ehrenwerter Mann, ich kenne ihn nicht persönlich.

Ernst Schläpfer ist uns allen bekannt. Er ist nicht immer pflegeleicht, scheut sich nicht gegen den Strom zu schwimmen, geht Dingen auf den Grund, ist engagiert und fühlt sich Neuhausen verpflichtet. Ich werde, nebst den Bisherigen, Ernst Schläpfer wählen und empfehle Ihnen allen, dies auch zu tun. Auch wenn er nie Heimleiter war, denke ich, wir hätten damit eine gute Besetzung. Das BBZ ist auch nicht so viel einfacher als ein Heim.

#### ER Andreas Neuenschwander (SVP):

Zuerst möchte ich nochmals wiederholen wie das Traktandum lautet: Wahl von vier Mitgliedern der Verwaltungskommission. Das Einwohnerratsbüro hat uns nicht ein oder zwei Personen, sondern vier vorgeschlagen.

Bei der ersten Besetzung war die GPK in der Verantwortung. Es war eine Aufgabe, die wir sehr ernstgenommen haben. Ich bin sicher, dass auch das Ratsbüro dies getan hat. Dort sind alle Parteien vertreten und ich finde einem solchen Wahlgremium darf auch einmal das Vertrauen ausgesprochen werden. Peter Weber kenne ich nicht, ich kenne Ernst Schläpfer. Ich will ihm

auch sicher nichts absprechen, aber ich bin davon überzeugt, dass das Ratsbüro gute Arbeit geleistet hat und wir ihm folgen sollten. Wir sollten somit vier und nicht nur eine Person wählen.

#### ER Marcel Stettler (CVP):

Als Mitglied des Büros des Einwohnerrates durfte ich den Evaluationsprozess mitverfolgen und aktiv sein. Für die Vakanz haben sich wie aus dem Bericht hervorgehen vier valable Kandidaten beworben, welche zu einem Gespräch eingeladen wurden. Alle vier brachten viel Lebenserfahrung mit und haben sehr gute bis hervorragende Qualifikationen. Als Hauptkriterium galt es, den Anforderungen aus dem Inserat nachzukommen. Es war sicherlich nicht ganz einfach, eine Entscheidung zu treffen und wir sind der Überzeugung, dass Peter Weber den geforderten Anforderungen am besten entspricht. Auch aus Sicht der CVP-Fraktion unterstützen wir den Antrag des Ratsbüros. Die drei Mitglieder, welche sich zur Wiederwahl stellen, werden wir ebenfalls wieder unterstützen.

#### ER Nicole Hinder (AL):

Die Verwaltungskommission der Anstalt Alterszentrum und Spitex hat den Auftrag, die Anstalt strategisch zu führen und die Anstaltsleiterin in allen Herausforderungen zu begleiten und zu beraten. Ein Wahlkriterium ist daher die fachliche Kompetenz. Ohne einem Kandidaten die fachliche Kompetenz abzusprechen, sind wir von der AL-Grünen-Fraktion zum Schluss gekommen, dass das Büro des Einwohnerrats ein Gremium zur Wahl empfiehlt, das ausgewogen daherkommt und alle nötigen fachlichen Kompetenzen bereitstellt, die spezifisch auf das Alterszentrum und die Spitex ausgerichtet sind. Die Zusammensetzung der Fachpersonen aus der Medizin, der Pflege und Finanzen soll mit Peter Weber durch eine Fachperson mit Erfahrung in der Heimleitung ergänzt werden. Wir sind der Meinung, dass mit dieser Zusammensetzung die kommenden Herausforderungen gemeistert werden können, welche, wie ich noch anmerken möchte, nicht ausschliesslich im Bau bestehen. Wir werden die vorgeschlagenen Personen wählen.

#### ER Marco Torsello (FDP):

Die bisherigen Akteure haben gute Arbeit geleistet, sie haben sich bewährt. Man darf sie daher gerne bestätigen. Der neue Kandidat Peter Weber wirkt kompetent, daher unterstützt ihn die FDP-Fraktion.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Ich bitte die Stimmzähler, die Wahlzettel auszuteilen und sie danach wieder einzuziehen.

Ich gebe Ihnen das Wahlresultat bekannt:



Stimmberechtigte	19
Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	19
Maximalstimmen	$19 \times 4 = 76$
Leere Stimmen	5
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	$76 - 5 = 71$
Absolutes Mehr	$71 : 8 + 1 = 10$

Es haben Stimmen erhalten und sind gewählt:

Dr. Daniel Borer mit 18 Stimmen  
 Bruno Mannhart mit 18 Stimmen  
 Daniela Mauron mit 17 Stimmen  
 Peter Weber mit 11 Stimmen

Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrer Wahl.

Ernst Schläpfer erhielt 7 Stimmen und wurde nicht gewählt.

*Das Geschäft ist erledigt.*

## **TRAKTANDUM 2 Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten der Verwaltungskommission für das Alterszentrum und die Spitex Neuhausen am Rheinfall für die Amtsperiode 2021-2024.**

---

### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Das Ratsbüro schlägt Ihnen Gemeinderat Christian Di Ronco zur Wahl vor.

Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall.

Ich bitte die Stimmzähler, die Wahlzettel auszuteilen und sie danach wieder einzuziehen.

Ich gebe Ihnen das Wahlergebnis bekannt:

Stimmberechtigte	20
Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	20
Maximalstimmen	20
Leere Stimmen	1
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	19
Absolutes Mehr	$19 : 2 + 1 = 10$

Es hat Stimmen erhalten und ist gewählt:

Gemeinderat Christian Di Ronco mit 19 Stimmen.

Ich gratuliere Dir herzlich Deiner Wahl und frage Dich hiermit, ob Du die Wahl annehmen möchtest.

GR Christian Di Ronco:

Ich nehme die Wahl gerne an, vielen Dank auch für das erneute Vertrauen. Ich kann Ihnen bereits etwas zum Standort des neuen Heims sagen. Die Verwaltungskommission hat sich im Rahmen ihrer Strategieerarbeitung einstimmig für einen Standort entschieden. Der Bericht wird jetzt fertiggestellt und in der ersten Januarwoche dem Gemeinderat zur Behandlung und Entscheidung unterbreitet. Dann kommt heraus, ob wir diese Parzelle weiterhin bearbeiten dürfen. Sobald wir uns entschieden haben, wird es eine entsprechende Medienmitteilung geben. Haben Sie bitte Nachsehen, dass ich noch nicht ganz in die Details gehen darf. Ziel ist es, im Jahr 2025 einen Neubau beziehen zu können. Eine sportliche Aufgabe. Im Weiteren hat die Verwaltungskommission entschieden, eine Machbarkeitsstudie zur Nutzung des Rabenfluh in die Umnutzung für ein betreutes Wohnen in Auftrag zu geben. Für die Abstimmung ist das wichtig, weil das Volk daran interessiert ist, wie es mit dem Rabenfluh weitergeht. Wir wollen herausfinden, ob das machbar ist.

*Das Geschäft ist erledigt.*

**TRAKTANDUM 3 Bericht und Antrag betreffend Massnahmen im Bereich der frühen Kindheit zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinfall.**

---

GR Ruedi Meier:

Am 8. Dezember vor vier Jahren haben Sie, geschätzte Damen und Herren Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, 17 Massnahmen und Prioritäten zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinfall einstimmig gutgeheissen und so den Grundstein für das Projekt Frühe Förderung Neuhausen am Rheinfall gelegt. Kurz darauf hat die Begleitgruppe Frühe Förderung ihre Arbeit aufgenommen und zusammen mit Projektleiterin Elena Hafner die verschiedenen Massnahmen initiiert, gestartet oder begleitet. Von Beginn an wurde sehr grossen Wert auf eine möglichst detaillierte Datenbasis gelegt, im Wissen darum, dass nach rund drei Jahren eine Evaluation der verschiedenen Massnahmen erfolgen und gegebenenfalls ein neuer Antrag für die Weiterführung der Massnahmen auf das Jahr 2021 gestellt werden muss. Die ausführliche Evaluation liegt Ihnen heute vor wie auch der Bericht und Antrag betreffend Massnahmen im Bereich der frühen Kindheit zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinfall.

Von den 17 Massnahmen im Projekt 2016 fallen fünf weg, da sie abgeschlossen sind. Dafür kommen drei zusätzliche Massnahmen neu dazu. Namentlich sind dies: Massnahme zwei: Weiterentwicklung des Spielgruppenangebots; Massnahme vier: Förderung niederschwelliger Begegnungsmöglichkeiten; Massnahme acht: öffentlicher Eltern mit Kinder-Treffpunkt zum Aufbau sozialer Kontakte.

Projekte und Massnahmen im Bereich der Frühen Förderung oder – wie es heute heisst – Frühen Kindheit war im Einführungsjahr in unserer Gemeinde im Jahre 2016 noch etwas relativ Neues und Besonderes. Zwischenzeitlich haben aber praktisch alle Städte und viele grössere und kleinere Gemeinden nachgezogen und solche Projekte initiiert und realisiert. Dies in der Überzeugung, dass diese Massnahmen nicht nur wichtig und nachhaltig für die Entwicklung der Kinder sind, sondern zudem auch verhältnismässig kostengünstig. Auch hier in Neuhausen am Rheinflall ist dem so, es sind nachhaltige Investitionen in die Kinder von Neuhausen am Rheinflall, notabene in die Bevölkerungsgruppe die in 15 bis 20 Jahren als junge Erwachsene unsere Gemeinde massgeblich mitprägen sollen. In diesem Sinne bedanke ich mich für ihre hoffentlich wohlwollende Aufnahme der Vorlage und bin sehr gespannt auf Ihre Eintretensvoten.

### **EINTRETENSDEBATTE**

#### ER Herbert Hirsiger (SVP):

Der Bericht und Antrag wurde in der SVP-EDU-Fraktion sehr differenziert diskutiert und besprochen. Wir sind für Eintreten und werden den Antrag einstimmig unterstützen.

Es herrschte aber nicht bei allen Freude, ich zum Beispiel würde diesen zurückweisen mit dem Auftrag einer klareren Darstellung. Die Gründe will ich Ihnen aufzeigen.

Im Bericht der Begleitgruppe vom 26. November 2019 gibt es eine Kreisgrafik auf Seite 5. 76 % umgesetzt, 24 % teilweise umgesetzt, zusammen 100 %. Die Massnahmen sind den Kreissektoren zugeteilt, die Massnahme drei sucht man jedoch vergeblich. Die logische Gedankenfolge ist nicht vorhanden, da 100 % ausgewiesen sind. Auf der Seite 6 ist eine aktuelle Grafik dargestellt, dort findet sich die Massnahme drei bei den Massnahmen zur Weiterentwicklung. Man entwickelt also weiter, was nicht vorhanden war.

In der Massnahme vier wird an den Gemeinderat ein Antrag von Fr. 3'200.-- für eine Begegnungsmöglichkeit mit Elterncafé gestellt und unter der Massnahme acht ein Betrag von Fr. 6'000.-- für einen Treffpunkt. Das ergibt Fr. 9'200.--. Ist das eine Begegnungsmöglichkeit mit Nespresso oder sind es zwei und eine davon mit Nespresso?

Nun zum Antrag des Gemeinderats: Im Antrag des Gemeinderats wird in der Ausgangslage von 17 Massnahmen gesprochen, aufgeführt sind aber nur deren 15.

Im Antrag zwei des Gemeinderats soll für Massnahme drei, welche eigentlich nicht vorhanden ist, ein Betrag von Fr. 70'000.-- gutgeheissen werden. Natürlich geht es um eine Erhöhung des bestehenden Budgets, aber ist denn ein Posten von Fr. 385'000.-- keine Massnahme nach dem Bericht der Begleitgruppe? Oder ist es die gesamte Massnahme?

Der Antrag eins des Gemeinderats betrifft die Massnahmen eins und zwei. Dort wird die Massnahme eins um den Betrag der Massnahme zwei erhöht. Abgestimmt wird über den Betrag der bereits budgetiert war und über die Erhöhung. Hier wird der gesamte Betrag beantragt und nicht wie beim Antrag zwei nur die Erhöhung. Das mag alles seine Richtigkeit haben, ist aber auf den ersten Blick verwirrend.

Es kommt mir so vor wie bei den Wasser- beziehungsweise Abwassergebühren, am Schluss stimmt die Vorlage, aber der Weg dazu ist kompliziert und aufwändig.

Wenn ich so etwas antreffe, stellt sich mir immer die Frage, ob auch so kompliziert gearbeitet wird und ob das effizient ist?

Wie gesagt unterstützen wir, die SVP-EDU-Fraktion, die Vorlage dennoch einstimmig. Eine Schlussbemerkung sei mir noch erlaubt. In der Massnahme 16 sind die Mitglieder der Begleitgruppe aufgeführt. Hier stellt sich für mich die Frage, ob nicht eine Hausfrau oder ein Hausmann, eine Mutter oder ein Vater oder eine Leiterin oder ein Leiter einer Spielgruppe dazu gehören sollte.

#### ER Nicole Hinder (AL):

Bevor ich mit meinem eigenen Votum starte, möchte ich sagen, dass ich wünsche, Herbert Hirsiger würde öfters ein Votum verlesen. Ich fand das sehr bereichernd. Ich selber bin in dieser Begleitgruppe. Wahrscheinlich ist es so, dass wir sehr viel Transparenz haben walten lassen und uns dadurch auch ein bisschen verzettelt haben. Ruedi Meier wird dazu bestimmt noch Stellung nehmen. Ich kann Ihnen aber versichern, dass wir nicht so kompliziert arbeiten, wie es den Anschein hat, wir sind sehr pragmatisch unterwegs. Nun aber zu meinem eigentlichen Votum:

«Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.» Dieses Sprichwort hat leider seine Richtigkeit. Die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind entscheidend für die sogenannten Vorläuferfertigkeiten. Es sind die Fähigkeiten, die für den Erwerb des Lesens, Schreibens und Rechnens von grosser Bedeutung sind. Von Geburt an werden wichtige Weichen gestellt. Dazu braucht es keine schulischen Bildungsprogramme. Kleine Kinder lernen mit ihren Sinnen – sie leben ihren Entdeckertraum und ihre Neugierde aus. Nach und nach eignen sie sich so die Welt an und entwickeln ihre Fertigkeiten. Es sind wichtige Prozesse, die vonstattengehen, die auf die Schule und darüber hinaus auf das Erwachsenenleben vorbereiten. In erster Linie geschieht dies in der Familie. Zusätzlich können familienergänzende und familienunterstützende Angebote aus unterschiedlichen Gründen wertvoll sein. Sie können Kindern ein anregendes Lernumfeld bieten, Ungleichheiten minimieren, Familien in schwierigen Situationen unterstützen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern. Wie Kinder sich entwickeln, ist stark von ihrer Umgebung, den Erwachsenen, die sie in diesem Prozess begleiten und unterstützen, und den verfügbaren familiären Ressourcen abhängig. In keinem Alter gehen die Entwicklungen schneller voran als in diesen ersten Jahren. Und wohl in keinem Alter können Kinder so schnell abgehängt werden und es zementieren sich bereits bestehende Ungleichheiten. Es ist umfassend belegt, dass sich die Investitionen um ein Mehrfaches bezahlt machen. Es ist daher als Gemeinde wichtig, eine Politik der frühen Kindheit zu entwickeln, die sich an der Lebenswelt der Kinder orientiert und vielfältige Massnahmen bereithält. Neuhausen am Rheinfall hat dies erkannt und in einer ersten Projektphase ist es gelungen, das Thema auf der kommunalen Ebene zu verankern, Angebote weiter zu entwickeln und neben den Kindern auch die Eltern sowie die Fachpersonen in den Fokus zu nehmen. Spielgruppen wurden nach einheitlichen Kriterien unterstützt, Eltern aufgesucht und Fachpersonen vernetzt. Eine umfassende Evaluation der Massnahmen hat Erfolgsfaktoren und Entwicklungspotenzial aufgedeckt, sodass mit dem aktuellen Bericht und Antrag ein Massnahmenpaket vorgelegt werden kann, das zielgerichtet und bedarfsorientiert ist.

Eine Politik der frühen Kindheit entsteht nicht von heute auf morgen. Sie wächst, entwickelt sich weiter und richtet sich nach dem Bedarf der Kinder aus. Neuhausen am Rheinfall zeigt schön auf, wie sie von engagierten Menschen lebt. Darum möchte ich an dieser Stelle ein grosses Dankeschön aussprechen: An Elena Hafner, die Projektleiterin, und Gabriela Reiner, die Leiterin

der Begleitgruppe und Initiatorin des ersten Massnahmen-Pakets. Beide sind Primarlehrerinnen in Neuhausen am Rheinfall, die erkannt haben, dass die Förderung der Chancengerechtigkeit in der Schule im Frühbereich beginnt und die den Frühbereich mit ihrem grossen Engagement, grossem Fachwissen und Enthusiasmus entscheidend prägen.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Die Fraktionen der SP, der Grünen und der AL werden auf die Vorlage eintreten und mit grosser Überzeugung den Anträgen zustimmen.

#### ER Thomas Theiler (parteilos):

Die CVP und ich werden den Massnahmen im Bereich der frühen Kindheit zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinfall zustimmen. Nicht weil wir das so lässig finden, sondern weil es leider eine Notwendigkeit ist. Wie dem Bericht zu entnehmen ist, sind von den früheren Massnahmen, die der Einwohnerrat 2016 beschlossen hat, die meisten erfolgreich umgesetzt worden. Dass diese Massnahmen jetzt mit diesen Anpassungen weitergeführt werden, ist für uns die logische Folge. Mit dieser frühen Förderung der Kinder können dann hoffentlich auch die Kosten der Betreuung dieser Kinder im Kindergarten und in der Schule vermindert werden. Persönlich muss ich sagen, Gott sei Dank bin ich kein Kleinkind mehr.

#### ER Marco Torsello (FDP):

Die FDP-Fraktion wird die drei formulierten Anträge gutheissen. Mit Spannung haben wir den ausführlichen Bericht gelesen. Wir haben dennoch ein paar Fragen und uns ist nicht ganz wohl dabei. Für uns ist eines klar: Es braucht die Massnahmen im Bereich der frühen Kindheit dringend. Wir werden auch künftig entsprechende Anträge, die von den Profis vor Ort formuliert werden, ziemlich sicher unterstützen, denn eines ist klar: Frühe Förderung ist wichtig, um die Kinder, in welchen Bereichen auch immer, auf die richtigen Bahnen zu lenken. Warum aber eine möglichst frühe Förderung und Unterstützung? Die Antwort ist klar: Um früh zu intervenieren und Folge-«schäden» und Folgekosten zu minimieren durch eine etwaige zu späte Intervention. Es ist wie bei einem Arztbesuch: Wer schon früh mit einem Leiden zum Arzt geht, hat gute und vor allem schnellere Heilungschancen. Wer etwas verschleppt, braucht länger bis zur Genesung und die Kosten sind wesentlich höher. Prävention ist das A und O und definitiv sinnvoll.

Was uns aber noch fehlt, ist eine Erfolgsbilanz in ein paar Jahren: Können die Kinder nach ein paar Monaten ohne weitere Begleitung den Regelunterricht besuchen. Sinken beispielsweise später an der Primarschule und Oberstufe die Anzahl beanspruchter Unterstützungslektionen durch heilpädagogische Lehrpersonen oder den Schulsozialdienst?

Uns ist absolut bewusst, dass dies jetzt noch nicht möglich ist. Es braucht erst Erfahrung und der Erfolg kann erst später ermittelt werden. Sollte sich aber in ein paar Jahren herausstellen, dass es dutzende Kinder gibt, die während der gesamten Schulzeit, also neun Jahre lang, begleitet und gefördert werden müssen, dann hat wohl der präventive Charakter, den die Massnahmen im Bereich der frühkindlichen Bildung versprechen und verfolgen, nicht wie gewünscht Wirkung erzielt.

Der Evaluationsbericht ist für uns leider in gewissen Punkten etwas irreführend. Da heisst es beispielsweise auf Seite fünf Erfolgsbilanz, Umsetzung, Massnahmen: 76 % Massnahmen

erfolgreich umgesetzt und 24 % Massnahmen teilweise umgesetzt. Das heisst so viel, wie, es wurden Massnahmen eingeleitet. Aber der tatsächliche Erfolg ist nicht ersichtlich. Oder auch eine Grafik mit dem Titel «Erfolgsbilanz per Telefon erreichte Personen» mit 98 % erreichte Personen. Das ist kein Erfolg. Das heisst lediglich, dass die Neuhauser Familien dieses Angebot wahrnehmen und dem sehr wohlwollend gesinnt sind. Aber es sagt nichts über den Erfolg der Massnahmen aus. Das war im Evaluationsbericht für uns an einzelnen Stellen sehr irreführend. «Alle elf Minuten verlieren wir zwei Kunden und das freut uns!» So klingt der Slogan vom Paarvermittler Parship. Eigentlich verhält es sich bei diesem Geschäft genau gleich. Natürlich nicht alle elf Minuten. Aber je mehr Kinder wieder den Weg in den Normalbetrieb finden, desto besser wurde gearbeitet.

Wie anfänglich gesagt: Wir unterstützen die Anträge und wir sind überzeugt von präventiver Arbeit im frühen Kindesalter. Aber wir wünschen uns künftig – so gut es irgendwie geht – griffige und überprüfbare Erfolge der Wirksamkeit.

#### GR Ruedi Meier:

Besten Dank für die mehrheitlich positive Aufnahme dieser Vorlage. Ich möchte auf einige Bemerkungen und Hinweise eingehen.

Lieber Herbert, ich sehe die SVP-EDU-Fraktion hat die Vorlage sehr gut studiert. Ich vermute, dass die Massnahme drei auf Seite fünf einfach in der Aufzählung verloren ging. Wir werden auch mit der Massnahme drei auf 100 % kommen. Zu deinem Hinweis bezüglich den Anträgen ist es so, dass beim Gemeinderat alle Beiträge, die noch nie vom Einwohnerrat genehmigt wurden, zur Genehmigung stehen. Da die letzte Vorlage befristet war, hat der Einwohnerrat nur zu den letzten vier Jahren Ja gesagt, deshalb haben wir hier den Gesamtbetrag aufgeführt. Beim Thema Kinderkrippe, einer langen Geschichte, die auf einen Beschluss des Einwohnerrats zurückzuführen ist, haben wir daher nur die Erhöhung um Fr. 70'000.-- im Antrag stehen.

Es klingt nach einem Widerspruch, ist aber logisch und folgerichtig.

Es freut mich, dass die FDP hinter dieser Vorlage steht. Du hast gesagt, die Prävention sei das Wichtigste, Marco. Das sehen wir genauso, die ganze Investition in die frühe Kindheit hat präventiven Charakter. Ich kann dir sagen, dass die Begleitgruppe bereits beschlossen hat, dass weiterhin Daten erhoben werden, um den Erfolg messbar zu machen. Man wird in den nächsten Jahren gewisse Aussagen zum Erfolg dieser Projekte machen können. Prävention ist allerdings nicht immer beweis- beziehungsweise belegbar. Wäre das so, würde vermutlich viel mehr Geld in Prävention fließen. Bezüglich der Massnahmen der aufsuchenden Arbeit, wo du bemängelst, dass der hohe Anteil der Besuche kein Erfolg darstellt, sind wir anderer Meinung. Ich erinnere mich an die Vorlage, einer der Punkte hat auch hier im Einwohnerrat zu grossen Fragen geführt. Ein Zweifel war, dass die Leute euch gar nicht hineinlassen werden. Die Aussage bezüglich des Erfolgs zeigt auf, dass wir tatsächlich grossen Erfolg mit dieser Massnahme hatten. Wir konnten praktisch alle Eltern erreichen. Der zweite Schritt ist dann das darauffolgende Gespräch und die Abgabe der Unterlagen. Für die Begleitgruppe stellt das durchaus ein Erfolg dar. Ob die Massnahmen im Nachhinein eine Wirkung zeigen, ist eine andere Frage.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):



Eintreten ist somit beschlossen. Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags auf.

Seite 1 bis Seite 17 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Wird das Wort zur Beilage gewünscht? Wird Rückkommen verlangt?

Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur Abstimmung über die Anträge auf Seite 17 der Vorlage, wobei wir lediglich über die Anträge 2 und 3 abstimmen müssen, die in der abschliessenden Kompetenz des Einwohnerrats liegen.

Die Massnahmen im Bereich der frühen Kindheit zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinfall (Massnahmen 1-15) haben Sie zur Kenntnis genommen.

**Anträge:**

2. Der Betrag von maximal wiederkehrend Fr. 47'500.-- zur Spielgruppenmitfinanzierung (Massnahme 1 und 2) wird gutgeheissen.

**Dem Antrag wird mit 20 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.**

3. Der Betrag von maximal wiederkehrend Fr 70'000.-- zur Unterstützung familienergänzender Betreuungsangebote wie Krippenplätze (Massnahme 3) wird gutgeheissen.

**Dem Antrag wird mit 20 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.**

GR Ruedi Meier:

Ein herzliches Dankeschön für dieses klare Zeichen.

*Das Geschäft ist erledigt.*

**TRAKTANDUM 4 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Vereinbarung  
Grundeigentümerbeiträge «Industrieplatz Ost»**

---

ER Robert Eichmann (SVP) tritt für dieses Geschäft in den Ausstand.

**EINTRETENSDEBATTE**

ER Urs Hinnen (Grüne):

Ich spreche sowohl für die Grünen-AL-Fraktion als auch für die SP. Wir freuen uns, dass mit dieser Rechtsgrundlage zur Erschliessung tatsächlich etwas bewirkt wurde. Wir finden das sehr

gut und denken, dass die Aufwertung des Industrieplatzes etwas Tolles ist. Die Attraktivität wird deutlich gesteigert, was einen Mehrwert für die Grundeigentümer und auch die künftigen Bewohner und Geschäfte bedeutet.

Die Beträge sind nicht sehr hoch. Es sind Fr. 630'000.-- und Fr. 150'000.-- für die Erhöhung der Ausnutzung, also ein Stockwerk mehr. Ich finde, man sollte versuchen beim nächsten Projekt «Neighbourhood» etwas mehr herauszuholen. Dieser Platz wird für alle nützlich sein, es gibt Grünflächen, man hat weniger Verkehr, eine wunderschöne Aussicht nicht nur auf den Rheinfall, sondern auch Richtung Dorf. So etwas hat auch einen Wert und ich bin der Meinung, dass man versuchen sollte, dies bei einem alten Projekt abzuschöpfen.

#### GP Dr. Stephan Rawyler:

Ich danke Ihnen für die zumeist stillschweigende Zustimmung zu diesem Bericht zur Kenntnisnahme. Mit dem Industrieplatz bekommen wir einen weiteren schönen Platz in unserer Gemeinde zusammen mit den Projekten Grüner Baum, Neighbourhood und Offene Mitte. Nicht nur der Betrag ist anzuschauen, wir haben uns auch das Fusswegrecht über die Parzelle gesichert, sodass Sie von hier aus ohne Autoverkehr bis zum Industrieplatz spazieren können. Der Gemeinderat betrachtet den Betrag sehr wohl als angemessen. Ich darf Ihnen verraten, dass es nicht leicht war, diesen Betrag zu erhalten. Ich glaube aber der Sprecher unterliegt einem kleinen Irrtum. Die Abgeltung für das Projekt Neighbourhood, also Industrieplatz Nord, hat der Einwohnerrat schon vor geraumer Zeit zur Kenntnis genommen. Der Betrag umfasst, glaube ich, Fr. 450'000.--, die im Bericht und Antrag erwähnt sind. Dort kommt nichts mehr dazu. Und damit es keine Schlagzeile in der Presse gibt: Nein, es gibt kein Projekt in dieser Grösse in der Pipeline.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags auf.

Seite 1 und Seite 2 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Wir das Wort zur Vereinbarung selbst oder den Beilagen verlangt? Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall.

**Damit haben Sie den Bericht betreffend Vereinbarung Grundeigentümerbeiträge «Industrieplatz Ost» zur Kenntnis genommen.**

*Das Geschäft ist erledigt.*

## **TRAKTANDUM 5 Bericht und Antrag des Einwohnerratsbüros betreffend Teilrevision der Geschäftsordnung für den Einwohnerrat der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall (NRB 171.110).**

---

### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Das Ratsbüro ist nochmals über die Bücher gegangen und legt Ihnen nun den überarbeiteten Bericht und Antrag vor. An dieser Stelle herzlichen Dank an die SP-Fraktion, die die ihrer Meinung nach vorzunehmenden Änderungen dem Ratsbüro eingereicht hat. Das Büro hat versucht, alle notwendigen Änderungen vorzunehmen. Das Wort zum Eintreten ist frei.

### ER Marcel Stettler (CVP):

Die neu überarbeitete Version der Geschäftsordnung erachten wir als sehr gut und wir bedanken uns bei Einwohnerrätin Sabine Tektas und Einwohnerrat Jakob Walter für die wertvolle redaktionelle Arbeit. Die CVP-Fraktion ist für Eintreten und stimmt der Vorlage zu.

### ER Jakob Walter (parteilos):

Wir sind immer noch nicht überzeugt, dass dies überhaupt nötig war. Die Geschäftsordnung wurde bestimmt länger, ob sie auch besser ist, lasse ich mal offen. Gleichberechtigung ist immer noch nicht erfüllt, wenn die weibliche Form immer vor der männlichen steht. Ich werde zu weiteren Artikeln nachher sprechen.

### ER Arnold Isliker (SVP):

Man erkennt die Handschrift der SP, mehrheitlich ist alles rot. Wir von der SVP-EDU-Fraktion hätten noch ein paar Verständnisfragen zu den Artikeln 23, 24 und 26. Mit der heutigen Genderdiskussion hat man das hier, wie es auch im Kantonsrat üblich ist, die weibliche und männliche Form angepasst. Für mich ist es unverständlich, dass dies nötig war. Das «Präsidium» ist so oder so männlich und weiblich. Auch wenn das momentan im Trend ist, hätten wir doch andere Probleme zu bewältigen.

### ER Marco Torsello (FDP):

Die FDP-Fraktion unterstützt diese Teilrevision der Geschäftsordnung. Die Änderungen sind nachvollziehbar, mehrheitlich sind diese wohl orthografischer Natur.

### ER Nicole Hinder (AL):

Die Grünen und die AL sind für Eintreten und werden der Teilrevision zustimmen. Zu Diskussionen hat Punkt 12 geführt. Wie und wann das Protokoll veröffentlicht wird und wie das allenfalls abgeändert werden könnte. Ein weiterer Punkt ist die Lesbarkeit bei der Verwendung der männlichen und weiblichen Form und damit die Frage, warum die weibliche Form immer

zuerst genannt werden muss. Es gehört zum rechtlichen Auftrag, der Gleichstellung Rechnung zu tragen. Das äussert sich in der Anerkennung, dass es neben dem Präsidenten eben auch eine Präsidentin geben kann. Solange die Gleichstellung noch nicht vollumfänglich umgesetzt ist, finde ich, dass die weibliche Form an den Anfang gehört – und das aus Prinzip. Zudem hinken wir der Zeit schon wieder hinterher, es gäbe nämlich eine Schreibweise mit dem Gendersternchen, die die Lesbarkeit erhöhen und gleichzeitig noch weitere Geschlechtsidentitäten typografisch sichtbar machen würde. Ich höre das Raunen schon im Raum. Wir verzichten auf diese Debatte und darauf, die Geschäftsordnung noch einmal zu überarbeiten. Ich möchte lediglich darauf hinweisen, dass die weibliche und männliche Form so wie sie dasteht, das absolute Minimum ist.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe zuerst die einzelnen des Berichts und Antrags auf. Ich rufe die einzelnen zu ändernden Bestimmungen auf.

Art. 4 und Art 4a

#### ER Jakob Walter (parteilos):

Ich habe mir einige Gedanken gemacht und ich stelle die folgende Anträge:

##### **Anträge:**

1. Streichung des Bezugs zum Personalreglement in Art. 4a.

**Dem Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen (bei vier Enthaltungen) zugestimmt.**

2. Art. 4 soll wie folgt geändert werden: Der bisherige Abs. 2 wird zu Art. 4 Abs. 4. Dazwischen werden folgende neuen Absätze eingefügt: Art. 4 Abs. 2 (neu):  
Wer einer Kommission vorsteht oder das Protokoll führt, erhält das doppelte Sitzungsgeld.

**Dem Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen (bei einer Enthaltung) zugestimmt.**

3. Art. 4 Abs. 3 (neu): Das Sitzungsgeld untersteht nicht der Teuerungsanpassung.

**Dem Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen (bei zwei Enthaltung) zugestimmt.**

4. Art. 4a neu: Der letzte Satz wird ersetzt durch: Diese werden im gleichen Umfang an die Teuerung angepasst wie die Lohnbänder.

**Dem Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen (bei vier Enthaltung) zugestimmt.**

5. Der Abs. 2 von Art. 4a wird gestrichen, neu ist er im Abs. 1 integriert.

**Dem Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen (bei drei Enthaltung) zugestimmt.**

Art. 8

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos):

Beim Absatz 1 steht: «Bei Bedarf kann eine Ersatzstimmzählerin oder ein Ersatzstimmzähler gewählt werden.» Im Absatz 2 steht dann: «...und die Ersatzstimmzählerin oder der Ersatzstimmzähler können in offener Wahl für zwei Jahre gewählt werden. Sie sind wieder wählbar.»

Müssen wir jetzt Ersatzstimmzähler/-innen wählen oder nicht? Haben wir denn Bedarf oder nicht?

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Das ist eine interessante Frage, vor allem angesichts dessen, dass wir diese Ämter Anfang Januar auch wieder bestellt werden müssen. Die Überlegung ist die, dass sich das Ratsbüro inklusive den Stimmzähler/-innen bisher aus vier Personen zusammensetzt. Fünf wären aber praktisch, wir haben es immer wieder erlebt, dass ein Stimmzähler oder eine Stimmzählerin abwesend war und wir einen Ersatz brauchten. Aus meiner Sicht ist der Bedarf gegeben.

ER Nicole Hinder (AL):

Wir müssen regeln, wenn der Bedarf da ist, wie der Ersatzstimmzähler oder die Ersatzstimmzählerin gewählt wird. Dies ist in Art. 8 Abs. 2 bestimmt, dass es das gleiche Wahlprozedere ist. Aber zuerst muss ja vermutlich in jeder Legislatur bestimmt werden, ob Bedarf besteht. So verstehe ich das jedenfalls. Aber wir haben ja auch noch Juristinnen und Juristen hier, die etwas dazu sagen können.

ER Sabina Tektas Sorg (SP):

Ich sehe das wie Nicole Hinder. Wenn der Bedarf besteht, wählen wir sie, genau wie die anderen auch, für zwei Jahre. Und wenn kein Bedarf besteht, werden sie eben nicht gewählt.

Gemeindeschreiberin Janine Rutz:

Die Idee oder die pragmatische Vorgehensweise dahinter, auch im Blick auf die vergangenen Einwohnerratswahlen von vor zwei Wochen ist, dass wenn die Zahl der Fraktionen zunimmt, sichergestellt werden kann, dass alle Fraktionen im Büro mit einer Person vertreten sind. Somit ist der Bedarf in der kommenden Legislatur gegeben. Bei der Aussprache muss entschieden

werden, ob eine Ersatzstimmzählerin oder ein Ersatzstimmzähler gewählt wird oder eben nicht. Je nach dem kann man diese dann an der folgenden Sitzung wählen. Sollte sich die Parteienlandschaft derart verändern, dass plötzlich nur drei Parteien vorhanden sind, kann man auch zum Schluss kommen, dass es keinen Ersatzstimmzähler braucht. Es ist aber des Öfteren vorgekommen, dass ein ordentlicher Stimmzähler fehlt und man musste ad hoc jemanden anfragen, ob er bereit wäre, dies zu übernehmen. Das wäre dann nicht mehr nötig.

#### ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos):

In diesem Falle sollten wir an der Sitzung nächste Woche wissen, ob Bedarf besteht. Der Einwohnerrat muss das ja entscheiden.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

So ist das. Von uns aus ist die Notwendigkeit gegeben. Wir haben es dieses Jahr zur Genüge erlebt.

#### ER Arnold Isliker (SVP):

Und was passiert, wenn dann einer die Ersatzstimmzähler auch nicht anwesend ist? Bis anhin hat es immer gut geklappt, wenn wir spontan jemanden ausgesucht haben.

#### ER Nicole Hinder (AL):

Ich möchte mich für den Passus aussprechen, dass eine Ersatzstimmzählerin oder ein Ersatzstimmzähler gewählt wird. Wie ausgeführt ist die Parteienlandschaft so, dass es vielleicht nicht vier Vertretungen im Büro braucht, sondern fünf. Darum ist es schon nötig. Klar kann man im Ratsbetrieb ad hoc noch jemanden finden, wenn ein Stimmzähler fehlt. Aber es geht auch um die Besetzung des Ratsbüros. Dazu braucht es eben einen Ersatzstimmzähler, wenn wir mehr als vier Fraktionen haben.

#### ER Arnold Isliker (SVP):

Ich stelle den Antrag, dass Art. 8 Abs. 1 nicht geändert wird, und dass man Abs. 2 streicht.

#### Gemeindeschreiberin Janine Rutz:

Wenn Sie in Abs. 1 reinschreiben, dass ein Ersatzstimmzähler gewählt werden kann, muss in Abs. 2 definiert werden, wie dieser gewählt wird. Wenn Sie keinen Ersatzstimmzähler brauchen, müssen sie ihn in Abs. 1 streichen, somit fällt er auch in Abs. 2 weg.

ER Jakob Walter (parteilos):

Ich muss trotzdem noch etwas sagen. Ich glaube der Kollege Isliker hat noch nicht bemerkt, dass es um zweierlei Dinge geht. Einmal geht es um die Zusammensetzung des Büros. Dort sollen möglichst alle Parteien vertreten sein. Und da es bis jetzt Präsident, Vizepräsident und zwei Stimmzählerinnen oder -zähler waren, steht da «vier». Weil wir aber mehr als vier Gruppierungen haben könnten, haben wir uns mit diesen Ersatzstimmzählern beholfen. Diese bleiben für ein Jahr oder bis ihre Gruppierung sonst ein Amt im Büro bekommt, dann können sie dieses an die Gruppierung abgeben, die vielleicht rausfliegt. Das andere sind die Personen, die Stimmen zählen müssen. Da hatten wir bis anhin kein Problem damit, einen Ausfall zu besetzen.

ER Arnold Isliker (SVP):

Danke Jakob, in diesem Falle ziehe ich meinen Antrag zurück.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos):

Dann würde ich doch beliebt machen, dass man dieses «bei Bedarf» ganz streicht. Hiermit stelle ich den Antrag, dass der Satz in Art. 8 Abs. 1 wie folgt lautet: Es wird eine Ersatzstimmzählerin oder ein Ersatzstimmzähler gewählt.

ER Vizepräsident Herbert Hirsiger (SVP)

Lieber Ernst, dir wurde schon zugeflüstert, worum es geht. Wenn wir sie nicht brauchen, werden sie nicht gewählt. Dann kann doch das «bei Bedarf» stehen bleiben.

ER Andreas Neuenschwander (SVP):

Ich bitte sie, diesen abzulehnen. Es kann und soll nur ein Ersatzstimmzähler gewählt werden, wenn Bedarf besteht und es mehr als vier Gruppierungen gibt. Es kann nicht einfach gewählt werden, unabhängig von der Anzahl Gruppierungen, sonst ist dann eine davon wieder in der Überzahl und wir wollen das Ratsbüro ausgeglichen besetzt haben.

ER Sabina Tektas Sorg (SP):

Es steht ja jetzt nur da, dass eine Ersatzstimmzählerin oder ein Ersatzstimmzähler gewählt werden kann. Meint man da tatsächlich nur eine Person oder bei Bedarf auch mehrere?

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Das war eine Verständnisfrage. Es geht nur um eine Person. Ernst Schläpfer hat einen Änderungsantrag gestellt:

## **Antrag**

1. Der Satz in Art. 8 Abs. 1 soll wie folgt geändert werden: Es wird eine Ersatzstimmzählerin oder ein Ersatzstimmzähler gewählt. «Bei Bedarf» wird gestrichen.

**Der Antrag wird mit 13 : 3 Stimmen (bei vier Enthaltungen) abgelehnt. Somit wird der Text in der Fassung des Ratsbüros belassen.**

Art. 10

### ER Arnold Isliker (SVP):

Ich spreche zu Art. 9 und 10: Einmal heisst es «die Präsidentin respektive der Präsident» und dann plötzlich «beziehungsweise». Was ist der Grund dafür? Wer kann mir Auskunft geben?

### Gemeindeschreiberin Janine Rutz:

Lieber Noldi, das sind Synonyme. Sie bedeuten genau das gleiche. Ich habe nicht immer dieselben Begriffe verwendet, dass es nicht so monoton klingt. Wenn es dich stört, können wir das gerne ändern.

### ER Arnold Isliker (SVP):

Es heisst ja auch in jedem Artikel «die Präsidentin oder der Präsident», das wiederholt sich auch immer. Aber die Frage ist damit beantwortet.

Art. 12

Bitte beachten Sie im Zusammenhang mit Art. 12 auch die Beilage 2 der Vorlage, den Beschluss des Einwohnerrats über die Veröffentlichung der Protokolle im Internet.

### ER Jakob Walter (parteilos):

Bei der aktuellen Regelung zur Veröffentlichung des Protokolls ist es möglich, dass ich in einer Diskussion sage «Der Gemeinderat ist KEIN Verbrecher.» Aber dies erscheint im Protokoll als «Der Gemeinderat ist ein Verbrecher», weil aus akustischen Gründen etwas falsch verstanden oder ein Tippfehler gemacht wurde. Gerade bei so einer Maske kann das «K» einmal hängenbleiben. So wie das bis jetzt geregelt ist, wird das Protokoll geschrieben und zirkuliert im Büro (wir wissen alle, wie präzise diese langen Protokolle gelesen werden, man kontrolliert vor allem die eigenen Aussagen.) Danach wird es, bevor ich beziehungsweise der Einwohnerrat es zu Gesicht bekommen hat, bereits veröffentlicht. Dann gibt es in der lokalen Presse Schlagzeilen, dass ich den Gemeinderat als Verbrecher bezeichnet habe. Natürlich kann ich in





der nächsten Ratssitzung eine Korrektur beantragen, diese wird jedoch nicht im ursprünglichen Protokoll vorgenommen, sondern im neuen Protokoll festgehalten. Das kümmert dann doch niemanden mehr. Allenfalls steht in der Zeitung ein kleines Korrigendum und irgendein Amateurchroniker, der Ratsprotokolle durchliest, wird nicht im nächsten Protokoll nachschauen, ob etwas geändert worden ist. Das möchte ich verhindern. Dafür habe ich konkrete Anträge. Natürlich kann ich auch über einen Fehler stolpern, dann ist es aber mein Fehler. Ich möchte lediglich die Reihenfolge ändern, dass das Protokoll erst im Internet veröffentlicht wird, wenn es der Rat an der nächsten Sitzung genehmigt hat.

#### Gemeindeschreiberin Janine Rutz:

Ich verstehe das Problem von Jakob Walter. Ich möchte darauf hinweisen, dass sowohl Kommissions- als auch Ratsprotokolle in vielen Gremien, Gemeinden und Kantonen so abgenommen werden, wie er es geschildert hat. Es wird dem Rat vorgelegt und allfällige Korrekturen werden im Protokoll der neuen Sitzung richtiggestellt. Wenn Sie diesen Absatz ändern wollen, müssen Sie am Schluss, wenn Sie der Teilrevision zustimmen, gleichzeitig einen zweiten Antrag stellen, dass der Beschluss mit der Nummer 171.120 aufgehoben wird. Ihnen muss einfach bewusst sein, dass, wenn zum Beispiel eine Sitzung im März stattfindet und die Reservesitzung im April ausfällt, können Sie das Ratsprotokoll erst an der Maisitzung genehmigen und bis dann noch alle Korrekturen gemacht sind, haben Sie so möglicherweise erst in zweieinhalb Monate ein genehmigtes Ratsprotokoll. An der Frist, dass das Protokoll 14 Tage vor der nächsten Sitzung bei den Ratsmitgliedern sein muss, ändert das nichts. Wir reden hier nur vom Wortprotokoll und nicht vom Beschlussprotokoll.

#### ER Jakob Walter (parteilos):

Der Art. 12 Abs. 1 soll bis zum Wort «zugestellt» bestehen bleiben, der Rest soll gestrichen werden. In Abs. 2 soll der Satz ergänzt werden mit «...und das bereinigte Protokoll wird im Internet veröffentlicht.»

Wenn Sie meinem Antrag zustimmen, müsste man den unsäglichen Beschluss 171.120 aufheben.

#### Aktuarin Fabienne Witschi:

Unabhängig davon was Sie hier entscheiden, würde ich Sie nochmals bitten, mir jeweils Ihre Voten zuzustellen. Dies hilft mir beim Schreiben des Protokolls bereits, Fehler zu vermeiden und speditiver zu arbeiten. Vielen Dank.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Es wurde ein Antrag auf Änderung gegenüber der Vorlage des Ratsbüros gestellt.

**Anträge:**

1. Art. 12 Abs. 1 soll lauten: Die Sitzungsprotokolle werden auf dem Zirkulationswege durch das Büro geprüft und den Ratsmitgliedern spätestens 14 Tage vor der nächsten Sitzung zugestellt.

**Dem Antrag wird mit 14 : 1 Stimmen (bei fünf Enthaltungen) zugestimmt.**

2. Entsprechend wird der Abs. 2 wie folgt geändert: Das Protokoll wird zu Beginn der nächsten Sitzung zur Diskussion gestellt. Dabei können Anträge auf Berichtigung oder Ergänzung gestellt werden. Neuer Satz: Das bereinigte Protokoll wird im Internet veröffentlicht.

**Dem Antrag wird mit 17 : 0 Stimmen (bei drei Enthaltungen) zugestimmt.**

ER Sabina Tektas-Sorg (SP):

Haben wir jetzt über das «bereinigte» Protokoll abgestimmt oder über das «genehmigte»? Das ist ja nicht das gleiche.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Genehmigt und bereinigt. Die Genehmigung ist ja erfolgt.

Gemeindeschreiberin Janine Rutz:

Die Protokollführerin schreibt das Protokoll, das Protokoll geht ans Büro zur Zirkulation und wird dann, spätestens 14 Tage vor der nächsten Sitzung, an alle Ratsmitglieder verschickt. An der nächsten Sitzung, wie heute eben auch, findet die Protokollgenehmigung statt. Sollten dann noch Änderungen gewünscht werden, wird die Protokollführerin diese am letzten Protokoll vornehmen und erst dann wird das genehmigte Protokoll veröffentlicht. Wahrscheinlich wäre es besser, wir würden schreiben «das bereinigte und genehmigte Protokoll» um auf der sicheren Seite zu sein.

ER Andreas Neuenschwander (SVP):

Ich habe mir die gleiche Frage gestellt. Sabina hat absolut recht mit dem «genehmigten» Protokoll. Was ist, wenn es gar nichts zu bereinigen gibt? Ich traue Fabienne zu, dass sie von Anfang an ein sauberes Protokoll abliefert, wo es nichts zu bereinigen gibt, dann müssen wir nur noch genehmigen.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Gut. Hat irgendjemand ein Problem damit, dass wir das Wort «bereinigt» durch «genehmigt» ersetzen? Das ist nicht der Fall.

Art. 16

ER Arnold Isliker (SVP):

Ich spreche zu Art. 16 Abs. 2. Es ist ja erfreulich, dass wir mehrere Präsidenten haben können, denn da heisst es «die Präsidenten beziehungsweise der Präsident». Das müsste wahrscheinlich «die Präsidentin» heissen.

Art. 26

ER Arnold Isliker (SVP):

In Art. 26 Abs. 2 steht «Ein Postulat ist beim Ratspräsidium...». Das ist verwirrend für mich. Wieso muss man das jetzt beim Ratspräsidium und nicht beim Ratspräsidenten oder der Ratspräsidentin einreichen?

ER Jakob Walter (parteilos):

Das Präsidium ist eine Stelle. Eine Stelle kann man besetzen und dort kann man etwas einreichen. Ein Präsidium kann aber nicht zum Fenster rausschauen oder Wasser trinken oder etwas bewilligen, das sind immer Menschen. Das Präsidium kann Dir aber nicht den Empfang bestätigen, dies muss der Präsident oder die Präsidentin tun.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Damit kommen wir noch zum aufzuhebenden Beschluss 171.120.

**Antrag:**

1. Der Beschluss vom 18. Mai 2004 betreffend Veröffentlichung der Einwohnerratsprotokolle auf dem Internet wird aufgehoben.

**Dem Antrag wird mit 20 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.**

Damit kommen wir zur Abstimmung über den Antrag auf Seite 3 der Vorlage. Über diesen befindet der Einwohnerrat abschliessend und er lautet wie folgt:

**Antrag:**

1. Die Teilrevision der Geschäftsordnung für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinflall (NRB 171.110) wird genehmigt. Die Inkraftsetzung erfolgt per Beschlussdatum.

**Sie haben der Teilrevision der Geschäftsordnung für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinflall (NRB 171.110) mit 20 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.**

ER Nicole Hinder AL:

Ich möchte jetzt, wo alles unter Dach und Fach ist, trotzdem noch etwas dazu sagen. Und zwar haben Sie, geschätzte Herren, heute exemplarisch gezeigt, wie es um die Gleichstellung steht und warum die Frauen, bis diese vollendet ist, an den Anfang gehören.

Und zwar fand hier sogenanntes Mansplaining statt. Ich habe zwei Dinge erklärt, welche dann eins zu eins von Andy Neuenschwander und Jakob Walter wieder erklärt wurden und erst dann wurde es verstanden. Ich möchte dafür votieren, dass wenn wir Frauen den Mund aufmachen, auch etwas Gescheites herauskommt.

*Das Geschäft ist erledigt.*

**TRAKTANDUM 6 Interpellation Nr. 2020/4 von Arnold Isliker (SVP) vom 24. August 2020 mit dem Titel: Wer übernimmt die Verantwortung?**

---

ER Arnold Isliker (SVP):

Wie Sie der Interpellation entnehmen können, möchte ich gerne vom entsprechenden Referenten eine Antwort haben. Wer trägt und übernimmt nun die Verantwortung? Es liegt in der Natur der Sache, dass unser Milizsystem so aufgebaut ist, dass für exekutive Ämter mit Personen besetzt werden müssen, welche sich freiwillig zur Verfügung stellen um dann gewählt zu werden. Dass dann bei der Referatsverteilung nicht immer die Person das Referat bekommt, in dem er oder sie sattelfest ist, wird durch das Gewicht der Parteien geregelt. Von Exekutivmitgliedern kann und muss erwartet werden, dass sie führungsstark sind und sich auf ihre Mitarbeiter in Stabstellen, diese werden ja auch entsprechend entlohnt, verlassen können. Sollten diejenigen den Anforderungen nicht genügen, müssen sie ausgewechselt werden. Ein guter Chef ist nicht immer der Liebling aller. Manchmal müssen auch schmerzhaft Entscheidungen getroffen werden. Das verlange ich von Exekutivmitgliedern. Dass eben diese Mitarbeiter die drei K's – Kommandieren, Kontrollieren und Korrigieren – nicht immer beherrschen, dafür ist der Chef verantwortlich. Auch diese Personen machen einmal Fehler, das ist nur natürlich.

Auch ich war im Geschäftsleben damit konfrontiert. Aber diese Personen werden mit Aufgaben betraut, die unsere Steuergelder beanspruchen. Mit diesen soll haushälterisch umgegangen werden. Wie in der Interpellation erwähnt, werden diese Gelder zum Teil massiv durch Fehlleistungen missbraucht. Ich bin nicht generell für Kredite und Neuanschaffungen, aber es sollte klar aufgezeigt werden, was man will und wie es gestaltet werden soll.

Zum Beispiel beim Bushäuschen an der Haltestelle Durstgraben hätte man uns klar aufzeigen können, dass man eine Corporate Identity wollte und überall im Dorf die gleichen Bushäuschen,



wenn sie ersetzt werden, aufstellen will. Dies wäre eine klare Botschaft gewesen und es wären keine dummen Fragen entstanden, wie das dannzumal der Fall war.

Beispiele gibt es genügend, auch für mangelnde Koordination. Neuestes Beispiel ist die Badische Bahnhofstrasse. Frisch geteert, kommt acht Tage später das EKS und reisst den Belag wieder auf, obwohl man weiss, dass die Häuser gebaut werden. Wer trägt da die Verantwortung? Wie ist es mit Kanalisationen, Entwässerungen hinter dem Rundbuck? Schützenstrasse wie schon erwähnt... Wer zahlt eigentlich die Folgeschäden? Wie wir wissen, wurde die Schwelle jetzt zum dritten Mal erneuert und wieder neu markiert. Immer wieder ist das mit Kosten verbunden. Ich will wissen, wer die Verantwortung trägt und wer diese Schäden bezahlt. Ebenso hat mir eine besorgte Anwohnerin der Rabenfluhstrasse einen Brief wegen des schrägen Trottoirs zugestellt. Diesen überlasse ich Ihnen gerne. Auf weitere Baustellen möchte ich nicht weiter eingehen. Aber ich erwarte von den zukünftigen Gemeinderatsmitglieder, dass diese Sachen in der nächsten Legislatur korrigiert werden. Ebenso warte ich noch gespannt auf die Bauabrechnung des Werkhofs Chlaffental, wo ebenfalls ein Schönggeist am Werk war und die Arbeiten nicht im Griff hatte.

Zu Zeiten der Hochblüte in der Industrie und im Gewerbe hat man über solche Angelegenheiten grosszügig hinweggesehen. Da wurde auch mal von einem Baumeister ein Stock höher gebaut und von den Behörden toleriert und gebüsst. Das wurde wie nach der Budgetsitzung, wo neue Arbeiten fürs nächste Jahr geplant wurden, im Schlössli Wörth beim Nachtessen geregelt.

Wie gesagt erwarte ich von den neuen Exekutivmitgliedern in der neuen Amtsperiode sorgfältigere Überwachung und einen achtsamen Umgang mit unseren Steuergeldern.

### GP Dr. Stephan Rawyler:

Wir haben einen Strauss von angeblichen Fehlern geschmückt mit Reminiszenzen, ich weiss nicht aus welchem Jahrzehnt, vom Schlössli Wörth gehört. Ich kann mich kaum zu Sachen äussern, welche in der Interpellation nicht erwähnt sind. Ich werde mich daher auf die schriftlichen Fragen beschränken. Die Verantwortung im Baureferat liegt selbstverständlich schliesslich bei mir, dazu stehe ich auch immer. Den grössten Teil Ihrer Anfragen habe ich bereits etliche Male beantworten dürfen, sei es in Kleinen Anfragen, in Budget- und Rechnungssitzungen, aber das gehört dazu und ich wiederhole mich gerne.

Die Baurechnung vom Werkhof wurde vom Gemeinderat verabschiedet, sie liegt nun bei der BDO zur Prüfung. Wir überschreiten das Budget um zirka 3.5 bis 3.7 %. Die GPK hat einmal gesagt, alles unter 5 % sei kein Problem und wir befinden uns in diesem Bereich. Von Schönggeistern kann nicht die Rede sein. Er sind dort Dinge zum Vorschein gekommen, welche wir alle nicht sehen konnten; zum Beispiel war die Deckenstruktur nicht genügend, dies hat höhere Kosten verursacht.

Bei den Signaltafeln bei der Schützenstrasse wurde eine Signaltafel zu tief montiert. Ein Fehler folgte dem anderen und es gab noch einen Unfall. Dies bedauere ich sehr und ich hoffe dem Betroffenen geht es wieder gut. Jemand ist in die zu tief montierte Tafel hineinmarschiert. Geplant war die Montage am Fahrleitungsmasten der VBSH, bestellt und geliefert wurde aber das dazugehörige Material nicht. Zudem war die Distanztafel mit der falschen Distanz bedruckt. Somit entschied man sich, die Tafel nicht am vorgesehenen Mast, sondern sie in der korrekten Distanz anzubringen, hatte jedoch nicht das Material, um sie in der entsprechenden Höhe zu montieren. Dann kam der nächste Fehler, die Kontrolle seitens TBN erfolgte nicht und dann



geschah leider tatsächlich dieser Unfall. Danach wurde der Fehler sofort korrigiert. Die Schützenstrasse ist offenbar wirklich keine einfache Konstruktion. Einwohnerrat Peter Gloor hat mehrfach darauf hingewiesen, dass das Trottoir ein zu starkes Gefälle aufweise. Mehrere von Ihnen haben auf die Wasserlache nach dem Abzweiger bei der Zollstrasse hingewiesen. Das zu starke Gefälle wurde beseitigt und die Kosten selbstverständlich durch die Strassenbaufirma getragen, da die Pläne richtig, aber die Ausführung nicht korrekt war. Die Wasserlache versuchte die Strassenbaufirma günstig zu lösen. Das erste Ergebnis war, dass die eigentliche Lache nicht mehr vorhanden war, dafür seitlich davon zwei neue. Mein Mitarbeiter hat von Anfang an darauf hingewiesen, wie das gemacht werden müsste. Die Strassenbaufirma hat sich dann erst beim dritten Mal bemüht, es so zu korrigieren. Kosten für die Gemeinde, abgesehen von der Arbeit meines Mitarbeiters, Fr. 0.--. Also mit den Steuergeldern geht das Baureferat wie auch der gesamte Gemeinderat sehr sorgfältig um. Wer etwas anderes behauptet, befindet sich wieder im Bereich dieser Reminiszenzen aus früheren Jahrzehnten.

Wenn man sich negativ über ein Ingenieurbüro äussert, ist das grundsätzlich zulässig, es wird dann aber problematisch, wenn an der Neubergstrasse zwei Ingenieurbüros tätig sind und man immer nur gegen das eine Büro schimpft und das andere aussen vorlässt.

Der Gemeinderat hat festgestellt, dass die Baustellen grundsätzlich zu lange dauern. Dies hatte zur Folge, dass wir die Baustellen nun viel enger begleiten, zum Beispiel die äussere Zentralstrasse wird sehr eng begleitet und wir kommen dort sehr gut voran und sind sogar etwas dem Zeitplan voraus. Die berühmten Tramschwellen sind bereits weg und wir sind auf einem guten Weg.

Aber auch an der Neubergstrasse hatte es keine mangelhafte Koordination oder eine Bauzeitüberschreitung gegeben. Es war keine Gemeindebaustelle, sondern eine des Energieverbands Neuhausen. Zweimal im Jahr finden auf Anregung und unter der Leitung von Gemeinderat Christian Di Ronco Koordinationsitzungen mit den involvierten Werken statt. Das sind SH POWER, das EKS und normalerweise die Swisscom, wenn sie kommt und dazu gehören auch der EVNH und bis vor Kurzem noch die GAN, künftig wird das die SASAG sein. Die SH POWER hat ihre Leitungen im Bereich Neuberg ersetzt und die EKS ihre Niederstromkabel und Kandelaber. Diese Arbeiten konnten nicht gleichzeitig stattfinden. Die tieferliegenden Leitungen wurden zuerst verlegt, danach kamen die anderen Leitungen. All das musste aber so erfolgen, dass die Anwohnerschaft immer Zugang zu ihren Häusern und immer Wasser, Gas und Strom hatten. Das war sehr aufwändig. Der Gemeinderat hat die Information der Anwohnerschaft stark kritisiert, diese war ungenügend. Die beteiligten Ingenieurbüros haben das auch eingesehen und dies sukzessive verbessert. Die EKS-Leitungen befinden sich zuoberst, diese wurden zum Schluss gelegt. Alle 14 Tage fanden Sitzungen mit allen Unternehmern und allen involvierten Parteien statt. Die Fachleute bezeichnen die Koordination als gut und die Bauzeiten seien eingehalten worden. Um den Anwohnern keine Schotterpiste zuzumuten, wurde die Tragschicht nach dem Verlegen der Hauptleitungen eingebaut. Dementsprechend musste die EKS die Löcher wieder öffnen, damit die übrigen Anschlüsse erfolgen konnten. Die EKS AG setzt jetzt eine neue Art des Anschlusses um, dies habe ich an einer der letzten Sitzungen erwähnt, nämlich diesen sternförmigen Anschluss. Dies führt dazu, dass die EKS ebenfalls wieder Arbeiten machen muss. Dies war so vorgesehen. Auch wenn es aussieht, als wäre keine Koordination vorhanden, war dies die günstigste und schnellste Lösung.

Zum Chlaffental wird die zuständige Polizeireferentin Ausführungen machen. Es ist einfach darauf hinzuweisen, dass dort das Eingangsportal so gesetzt wurde, wie es auch ausgeschrieben war. Es ging um en Auflageplan vom 6. März 2020, an der Kreuzung Zollstrasse/Chlaffentalstrasse. Dort wurde das Eingangsportal gemacht.

Es gab Bedenken von der Vonarburg GmbH, auch wegen eines Rückstaus von Fahrzeugen in die Zollstrasse. Da hat man sich nach der Konsultation mit der Verwaltungspolizei, dem Planungsbüro und dem Planungsreferat sowie auch mit den TBN auf eine Verschiebung des Eingangsportals geeinigt. Die Schilder waren natürlich für den alten Standort bestellt und geliefert, daher mussten neue Schilder bestellt werden. Diese sollten bereits ausgetauscht sein. Bei der Rheingoldstrasse soll das Fundament falsch gesetzt und die Signalisation falsch sein. Gemäss Auflageplan vom 3. Dezember 2019 Einführung Begegnungszone Rheingoldstrasse musste eine Zone 20 vor dem Trottoir von der Felsengrund- zur Rheingoldstrasse gesetzt werden. In Absprache mit der Verwaltungspolizei und wiederum den TBN wurde diese Tafel einige Meter in die Felsengrundstrasse verschoben, um das Rangieren des Kehrrichtwagens zu erleichtern. Nach einigen Tagen hat sich der Eigentümer des Grundstücks Felsengrundstrasse 2 beim Planungsbüro für eine noch weitere Verschiebung eingesetzt, weil das Ausparkieren den Anwohnern Schwierigkeiten bereitete. Die Verwaltungspolizei stimmte dem Anliegen zu und die Tafel wurde nochmals versetzt. Es waren also keine falsch gesetzten Fundamente, sondern die Verschiebung erfolgte im Sinne der Anlieger. Die Gemeinde ging auf deren Wünsche ein.

Der einzige ins Gewicht fallende Betrag ist der bei der Schützenstrasse, alles andere ist im normalen Unterhalt und für die Gemeinde kein finanzieller Schaden.

Sie wollten noch wissen, weshalb das gleiche Ingenieurbüro mit neuen Arbeiten wieder beauftragt wurde. Es gibt im Kanton Schaffhausen einen Leitfaden für Vergabewesen sowie gesetzliche Grundlagen. Es muss ein Katalog der Leistungen aufstellen und diese bewerten. Wenn ein Ingenieurbüro dann ein günstigeres Angebot macht und im Gesamten auch gutes Personal hat, gibt es keinen Grund dieses nicht zu berücksichtigen. Wenn wir uns nicht an diese Regeln halten, kann die Vergabe vor Gericht angefochten werden. Die beiden Ingenieurbüros, denen Fehler vorgeworfen werden, haben keine gravierenden Fehler gemacht. Also gab es keinen Grund, diese Büros vom Wettbewerb auszuschliessen.

Den Vorwurf, die Gemeinde halte sich nicht an gültige Bauauflagen, haben wir nicht verstanden. Dies ist in keiner Weise begründet.

Fälle, in denen die Mitarbeiter des Baureferats genauer hinschauen müssen, wurden bereits aufgenommen, dies ist Teil der Mitarbeiterbeurteilung. Wir sind bei allen Baustellen auf einem guten Weg. Die Endverantwortung liegt bei mir.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Bist Du mit dieser Antwort zufrieden Noldi?

#### ER Arnold Isliker (SVP):

Ich habe das so erwartet. Ich stelle fest, dass einige Fehler hätten vermieden werden können, wenn man vorher mit sämtlichen Parteien, auch Anwohnern ,die Situation begutachtet und

koordiniert hätte. Die Chlaffentalstrassen-Signalisation wurde einfach falsch bestellt, ebenso an der Rheingoldstrasse.

Bei der Neubergstrasse haben Sie offensichtlich vom Missgeschick der Schützenstrasse gelernt, wo die Anwohner ein Jahr lang mit der Schotterpiste leben mussten. Ein Kränzchen winden kann ich für die Langrietstrasse, die Arbeiten werden tiptop ausgeführt und es gibt keinerlei Beanstandungen.

Man muss nicht immer den Billigsten wählen. Auch in Neuhausen hat man schon Unternehmungen, welchen grobe Fehler nachgewiesen werden konnten, für einige Jahre nicht mehr berücksichtigt, bis sie wieder zum Zuge kamen. Gerne betrachte ich dieses Thema als erledigt.

#### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Wünscht noch jemand Diskussion? Es liegen mir keine weiteren Wortmeldungen mehr vor.

*Das Geschäft ist erledigt.*

#### GP Dr. Stephan Rawyler:

Es ist Tradition, dass wir einen Gemeinderat nicht einfach ziehen lassen, ohne dass wir nicht seitens des Gemeinderats einige Ausführungen machen. Dino Tamagni war ja viele Jahre ein Mitglied Ihres Rats und wurde am 24. Dezember 2000, in einer denkwürdig knappen Abstimmung mit einem Unterschied von 13 Stimmen, zum Gemeinderat. Seine Konkurrentin wurde damals Regierungsrätin und Dino Tamagni wird jetzt auch Regierungsrat.

Er hat etwas geschafft, was ich nicht erreicht habe; er hat nämlich sein Gewicht gesenkt, während ich immer noch dagegen ankämpfe, nicht noch gewichtiger zu werden.

Tortur ist für ihn kein Fremdwort, sondern eine Berufung. Oft habe ich mich gefragt, ob sein Tag mehr als nur 24 Stunden hat. Wenn ich noch am Kopfkissen gehorcht habe, war er bereits auf dem Hallauer Berg und hat uns mit einem Foto beglückt, in dem noch nicht einmal die Sonne aufgegangen war.

Bei seinem Antritt als Gemeinderat übernahm er die Polizei und Feuerwehr sowie die Heime und die Spitex. Ein Glücksfall. Neben seiner Tätigkeit als Einwohnerrat und Geschäftsführer hat er sich noch entschlossen, eine Ausbildung auf universitärem Niveau zu absolvieren. Die Abschlussarbeit handelte erfreulicherweise von der Zusammenführung einer Heim- und Spitexorganisation. Von den Früchten dieser Arbeit profitieren wir noch heute. Er hat die Grundlagen dafür gelegt, dass Spitex und Heime in Neuhausen jetzt in der gleichen öffentlich-rechtlichen Gesellschaft tätig sind.

Ab dem Sommer 2010 und dem Ausscheiden von Franz Baumann aus dem Gemeinderat übernahm er die Einwohnerkontrolle und die Zentralverwaltung von mir und gab die Heime und Spitex ab. Die Feuerwehr hat er behalten. Ganz grosse Aufgaben bestanden in der EDV und der Umstellung auf HRM2. Ein riesen «Hosenlupf». Das war gar nicht einfach. Der Personalbestand in der Zentralverwaltung hat sich währenddessen nicht verändert, trotzdem wurden grosse Veränderungen vorgenommen.





Dino Tamagni war immer bestens vorbereitet und hat seine Meinung konsequent im Gemeinderat eingebracht und uns oft davon überzeugt. Ab und zu muss man auch akzeptieren, dass es andere Mehrheiten gibt, das gehört zum Gremium. Aber wir waren immer froh um sein Fachwissen. Ganz herzlichen Dank an Dich, Dino. Ich freue mich, dass wir dich ab 1. Januar 2021 als Regierungsrat für den ganzen Kanton Schaffhausen wissen dürfen.

Ich selber bin seit 31 Jahren in Ihrem Kreis. Es gibt Einwohnerräte die schon länger hier sind und auch noch länger bleiben werden, nämlich Peter Gloor und Dr. Jakob Walter.

Wir leben in einer Zeit, in der das vorwurfsvolle Zuschauen auf Probleme sehr aktuell ist. Getraut sich jemand anzupacken, ist der Ruf der Bedenkenträger und Museumswärter nicht allzu weit. Man weiss es dann immer besser. Vor allem weiss man, dass es so auf keine Weise gemacht werden sollte.

Der Gemeinderat, der Einwohnerrat und die Neuhauser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben in den letzten Jahren sehr viel gemeinsam erreicht.

Ich möchte mich herzlich für die lange Zusammenarbeit bedanken, sei es als Einwohner- oder Gemeinderat und während der letzten 16 Jahre als Gemeindepräsident. Ich danke meinen früheren Kollegen im Gemeinderat, Hanspeter Hack, Marie Leu, Hans Baumann und dem nächsten künftigen Regierungsrat Patrick Strasser. Wir hatten hier ein super Team. Zwei Regierungsräte kommen aus diesem Gemeinderat. Selbstverständlich gilt mein Dank auch allen aktuellen Gemeinderäten. Es war eine spannende Zeit.

Erfolg haben kann man nicht als Alleinkämpfer, nur zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich hatte das grosse Glück, in allen Bereichen sehr motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben. Es war stets eine Freude, mit diesen Damen und Herren zusammenzuarbeiten.

Zuletzt geht mein Dank an die Stimmbürgerschaft für das Verständnis für die vielen Veränderungen in Neuhausen während der letzten Jahre. Ohne sie wäre es uns nicht geglückt, Neuhausen auf das heutige Niveau zu bringen. Ich kann beruhigt sagen, dass die neue Crew unter Felix Tenger ein gut aufgestelltes Neuhausen übernehmen kann.

Ihnen danke ich fürs Zuhören und wünsche Ihnen alles Gute und für Neuhausen viel Erfolg. Besten Dank, machen Sie es gut!

### GR Dino Tamagni:

Ich möchte Stephan Rawyler auch meinen Dank aussprechen, dass er 22 Jahre und davon 16 Jahre als Gemeindepräsident hier geamtet hat. Als Finanzreferent hat er nicht gerade in einer einfachen Zeit übernommen und mir das gleich so überlassen.

Wir haben letztendlich das Schiff in die richtigen Bahnen gesteuert. Wir erinnern uns an die Finanzpläne, die Stephan Rawyler längst vor dem Kanton und der Stadt eingeführt hat. Das Ganze war ziemlich düster dargestellt. Wir rechneten mit einer Fremdverschuldung von etwa 80 bis 90 Millionen Franken. Zum Glück konnten wir das ins Lot bringen und verharren nun nur auf etwa einem Sechstel davon.

Er hat sich für die Verschlinkung der Gemeinde starkgemacht und mit der Steuerverwaltung begonnen, die wir dann ausgelagert haben. Sowohl als Finanzreferent als auch als Gemeindepräsident hat er sämtliche Projekte tatkräftig unterstützt und sie mitgetragen. Es gab viele Highlights, zum Beispiel mit der Bauentwicklung, den besseren Wohnungsstandards und



dem Zuwachs an Bewohnern. Auch bei Investoren erscheinen wir dadurch wieder auf der Landkarte, wo wir früher uninteressant waren.

Einen kleinen Lacher habe ich noch zum Schluss. Die Budgetsitzungen wurden ursprünglich in der Colinetta-Hütte abgehalten. Stellen Sie sich das vor, am Morgen wurde angefangen, dann gab es einen Vormittagsapéro, um 12 Uhr gab es eine Wurst vom Feuer oder einen Zmittag, dann gab es ein Bier oder ein Glas Wein, bevor die Sitzung weiterging bis um zirka 23.00 Uhr. In düsterer Nacht und auch bei schlechter Sicht wurde das Budget dann verabschiedet, die Nerven lagen blank und Herr Moser, der damalige Zentralverwalter, war mit seinen Kräften am Ende. Irgendwann hat dann Stephan Rawyler interveniert und einen Schlusstrich unter die Ausflüge zur Colinetta-Hütte gezogen. Dafür bin ich ihm heute noch dankbar.

In diesem Sinne möchte ich ihn in seine neue Aufgabe entlassen. Er übernimmt noch ein 60 %-Mandat beim Kanton im Finanzdepartement, wo er ab dem 1. Januar 2021 als Jurist arbeiten wird. Mit seinem Fachwissen ist er bestimmt die beste Kraft für diesen Job. Geniesse die anderen 40 % in vollen Zügen.

Auch Ihnen danke ich für die letzten 20 Jahre, in denen ich als Einwohnerrat und später als Gemeinderat tätig sein durfte.

### ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

So, dann komme ich noch zu meiner Schlussrede.

«Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt.» Dieses Zitat haben wir Heinrich Christian Wilhelm Busch – kurz als Wilhelm Busch (1832-1908) bekannt – zu verdanken.

«Planung ist der Ersatz des Zufalls durch den Irrtum.» Auch diese These habe ich schon gehört auch schon in diesem Rat, es war glaube ich Jakob Walter, der sie bei den Finanzen zitierte.

Trotzdem bin ich der Meinung, dass auch unvollständige Vorbereitung oder lückenhafte Planung besser sind, als sich unvorbereitet einer ungewissen Zukunft zu stellen.

Entsprechend wollte ich nach der ersten Sitzung im vergangenen Januar wissen, welche Geschäfte, die aktuell in den Referaten schlummern, auf den Einwohnerrat zukommen.

Ich habe eine Liste von elf solchen Vorlagen erhalten, mit dem Hinweis, dass sich deren genaue zeitliche Planung schwierig zu gestalten beziehungsweise teilweise gar nicht planbar sei. Von den elf genannten Geschäften wurden mit der heutigen Sitzung neun Geschäfte erledigt. Eines wird an der ersten Sitzung 2021 traktandiert sein und die Standortwahl Altersheim beziehungsweise die Vorlage dazu wird im Laufe des nächsten Jahres den Einwohnerrat beschäftigen.

Was aber interessant ist, dass zu den bis zur heutigen Sitzung acht Vorlagen aus den Referaten acht weitere Geschäfte aus der Verwaltung unter dem Jahr dazugekommen sind. Mit einer Verdoppelung des Aufgaben-Portfolios hätte ich wirklich nicht gerechnet. Ich denke, mein Nachfolger als Einwohnerratspräsident wird bei der gleichen Frage eine etwas präzisere Antwort erhalten. Dann hat sich meine Fragerei schon gelohnt.

Obwohl wir nur sieben Einwohnerrats-Sitzungen durchgeführt haben, haben wir Ansehnliches geleistet. Das Einwohnerratsbüro hat ebenfalls hart gearbeitet und Vorschläge für Neubesetzungen (ER-Aktuariat und Verwaltungskommissionsmitglied) gemacht, die Geschäftsordnung überarbeitet, den Ratsbetrieb unter COVID-19-Bedingungen und das Henkermöhli organisiert. Auf Wunsch der Gemeindeschreiberin, nach Absprache und

einstimmigem Entscheid, hat das Ratsbüro sichergestellt, dass die Einwohnerratsparteien ihre Absprache rechtzeitig durchführen können.

Unter den erschwerten COVID-19-Bedingungen haben wir unseren Auftrag erfüllt, wir dürfen stolz auf die gezeigten Leistungen sein. Aber ihr wisst ja, das Bessere ist der Feind des Guten... Herzlichen Dank an die Mitglieder des Einwohnerratbüros, insbesondere an die liebe Janine unsere Gemeindegemeinschafterin. Wir sind ein starkes Team, dass die Aufgabenerfüllung ins Zentrum stellt. Ich freue mich, dass Herbert, vorbehaltlich seiner Wahl, auf schlagkräftige Strukturen zählen kann.

Danke für Euer Vertrauen, es war mir eine Ehre. Biibed xsund!

Die konstituierende Sitzung für die neue Legislaturperiode findet am 14. Januar 2021 statt. Ob die anschliessende Präsidentenwahlfeier stattfinden kann, hängt von den dannzumal geltenden Covid-19-Massnahmen ab.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Peter Fischli  
Präsident

Fabienne Witschi  
Aktuarin